

## Positive Erträge und höhere Ölpreise bieten Unterstützung

Am Donnerstag, den 23. Oktober 2008, zeigten sich die Märkte uneinheitlich. Ermutigende Gewinnberichte, insbesondere in den USA sowie höhere Ölpreise stützten die Aktien. Dennoch waren Anleger weiterhin besorgt da sich die Marktbedingungen in den Schwellenländern weiter verschlechterten. Verstärkt wurde diese Stimmung vom schwachen Ausblick der Autohersteller sowie Nachrichten über einen massiven Jobabbau bei größeren Unternehmen. Die Kapitaldienste von Schwellenländern erreichten ein Sechsjahreshoch, nachdem die Ratingagentur Standard & Poor's drohte, Russlands Bonitätseinstufung aufgrund der sich verstärkenden Finanzkrise zu senken.

Die europäischen Märkte verbuchten Verluste bei Bankwerten, Autoherstellern und Minenwerten, die jedoch von Gewinnen in defensiven Werten ausgeglichen wurden. Durch eine späte Rally bei Energiewerten konnten sich die Märkte wieder von ihrem Tagestief erholen. Der Grund war die Ankündigung durch den Iran, die OPEC-Länder würden die Ölproduktion drosseln. Nach einem anfänglichen Tief schlossen die US-Märkte positiv, angeführt von Energie- und Gesundheitswerten. Diese zogen an aufgrund von einem steigenden Ölpreis sowie positiven Gewinnen von großen Pharmakonzernen. Zu Beginn waren Finanz- und Konsumwerte gefallen, als bekannt wurde, dass Zwangsvollstreckungen bei Eigenheimen ein neues Rekordhoch erreicht hatten und dass die Gewinne von Vermögensverwaltern und Immobilienunternehmen aufgrund der Kreditkrise zurückgegangen sind. Die asiatischen Börsen gingen im frühen Handel am Freitag zurück aufgrund von Sorgen, dass die globale Abschwächung zu einer sinkenden Nachfrage nach Exporten aus der Region führen werde.

### Aktienmärkte

**Europas** Indizes kamen am Donnerstag um größere Verluste herum, weil der Rückgang bei Bank- und Automobiltiteln durch Gewinne bei defensiven Aktien und denen von Erdölkonzernen ausgeglichen werden konnten. Credit Suisse verlor unter den Bankwerten mit am stärksten, nachdem bekannt wurde, dass die Gruppe einen Verlust von 1,7 Mrd. SFR im dritten Quartal verzeichnete und gleichzeitig ein schwieriges viertes Quartal ankündigte. Banco Santander, Standard Chartered und UBS notierten ebenfalls schwächer. Bei den Automobilwerten rutschten die Aktien von Daimler ab, nachdem das Unternehmen Prognosen zu seinem Jahresergebnis nach unten korrigierte. Im dritten Quartal war Daimlers operativer Gewinn eingebrochen. Auch der Maschinenbau geriet unter Druck, als das Schweizer Unternehmen ABB einen schwächer als erwarteten Nettogewinn und Auftragsrückgänge im dritten Quartal mitteilte. Das französische Unternehmen Alstom schloss ebenfalls schwach. Ölkonzerne waren unter den größten Gewinnern in Europa, weil der Rohölpreis nachdem OPEC-Meeting nach oben zeigte. Defensive Aktien wie die des Pharma-Unternehmens Sanofi Aventis und des Lebensmittelkonzerns Nestle profitierten von der Suche der Investoren nach Titeln mit verlässlichem Ertragswachstum.

**US-Aktien** schlossen fest nach einem volatilen Verlauf am Donnerstag. Trotz immer noch vorhandener Skepsis schöpften Anleger Hoffnung, wegen mehrerer, relativ guter Unternehmensergebnisse. Die Zuversicht keimte, dass der globale Wirtschaftsabschwung, vielleicht doch nicht so ernst ausfallen könnte, wie ursprünglich

befürchtet. Die Rally wurde angeführt durch Energietitel wegen der Erwartung, dass die OPEC eine Reduzierung der Ölfördermenge zustimmen werde. ExxonMobil und Chevron stützten die Erholung. Die Aktien von Dow Chemical und Eli Lilly stiegen, nachdem beide Unternehmen Quartalsergebnisse über den Erwartungen der Analysten präsentierten. Demgegenüber fielen die Aktien von Goldman Sachs, als Berichte bestätigt wurden, dass quer durch mehrere Unternehmensbereiche zehn Prozent der Mitarbeiter ihren Job verlieren werden.

Die Stimmung im Finanzsektor half es nicht, dass der Sechsmonats-Dollar-Libor zum ersten Mal seit der Intervention der Regierung zugunsten des Banksystems gestiegen war. Amazon zog die Technologiewerte mit nach unten, nachdem bekannt wurde, dass der Internet-Buchhändler für das vierte Quartal seine Prognose gesenkt hatte. Der Konsumgütersektor war auch nach unten gezogen worden wegen der Schwäche der Hausbauunternehmen. Neue Wirtschaftsdaten verstärkten weiter den trüben Konjunkturausblick. Die neuen Arbeitslosenzahlen lagen über den Voraussagen, was als weiteres Indiz dafür genommen wurde, dass die Folgen der Finanzkrise auf die breite Wirtschaft übergegangen sind.

**Asiens** Indizes gaben zur Mitte des Handelstages nach, weil sich Anleger mehr und mehr Sorgen über die Gesundheit der Weltwirtschaft und die Nachfrage nach Produkten aus Asien machen. Die Zuversicht der Anleger bröckelte, nachdem Japans Exporteure, so z.B. Sony, deutlich ihre Gewinnprognosen zurücknahmen. Geringere Erträge bei Koreas Unternehmen Samsung Electronics und Lotte Shopping drückten auf die Aktienkurse. Darüber hinaus verlor das Wachstum des BIPs auch im

ritten Quartal weiter an Fahrt, eine Folge der zurückgehenden Exporte. Wieder anziehende Rohölpreise halfen zwar einigen Energietiteln Australiens,

aber Verluste von Unternehmen im Umfeld der Baubranche konterkarierten dies, nachdem sie ihre Gewinne korrigieren mussten.

as at 23/10/08 Source: Datastream, Price Index Returns in local currency. Past performance is not a reliable indicator of future

Market	Close as at 23/10/08	% change 23/10/08	Net change	% change 12 months	% change 5 years	% off peak during past 12 months*	
US	US: Dow Jones	8691.3	2.02	172.04	-36.45	-9.59	-37.61
	US: S&P 500	908.1	1.26	11.33	-40.24	-12.16	-41.39
	US: NASDAQ	1603.9	-0.73	-11.84	-42.70	-14.93	-43.90
Europe	MSCI Europe	902.2	-0.13	-1.14	-42.82	0.10	-44.15
	UK: FTSE All Share	2053.7	0.75	15.30	-38.73	-2.23	-40.54
	UK: FTSE 100	4087.8	1.16	46.94	-37.25	-3.59	-39.18
	Germany: DAX	4519.7	-1.12	-51.37	-42.37	29.24	-44.04
	France: CAC 40	3310.9	0.38	12.69	-41.97	1.43	-43.38
	Netherlands: All Share	406.2	0.70	2.83	-51.40	-10.59	-51.96
	Italy: S&P MIB	21061.0	-0.15	-32.00	-46.58	-16.65	-48.01
	Switzerland: SMI	5893.7	-0.54	-31.73	-33.80	15.04	-34.66
	Spain: IBEX 35	8811.2	-2.05	-184.10	-42.89	28.07	-44.74
	Sweden: OMX	631.2	-1.71	-11.00	-46.30	5.07	-46.65
	Japan: Nikkei	8461.0	-2.46	-213.71	-48.57	-18.13	-49.85
Asia	MSCI Asia Pacific ex Japan	272.1	-4.20	-11.92	-49.65	17.10	-51.88
	Hong Kong: Hang Seng	13760.5	-3.55	-506.11	-53.16	17.24	-56.51
	Australia: S&P/ASX 200	3974.4	-4.37	-181.70	-40.33	21.68	-41.80
	China: Shanghai Shenzhen 300	1834.8	0.08	1.46	-66.88	NA	-67.99

\*This reflects the % amount that each market has fallen since its highest point in the last 12 months.

## Anleihemärkte

**Europäische** Staatsanleihen stiegen nach einem Rückgang bei Aktien und einem Sinken des französischen Verbrauchervertrauens. **US-Treasuries** beendeten den Handel höher, da aufgrund steigender Aktien die Nachfrage nach sicheren Werten sank. Zudem litten Anleihen unter den Plänen, dass am 28. Oktober Papiere über zwei Jahr im Wert von 34 Mrd. USD und am 30. Oktober Papiere über fünf Jahre im Wert von 24 Mrd. USD auf den Markt gebracht werden sollen. Zudem sollen am 27. Oktober Treasury Inflation Protected Securities, die 4 ½ Jahre laufen, im Wert von 6 Mrd. USD auf den Markt kommen. In Japan notierten Staatspapiere im frühen Handel höher, nachdem Aktien gesunken waren. In den Schwellenländern stiegen die Kapitalkosten, nachdem die Ratingagentur Standard & Poor's die Bonitätseinstufung Russlands gesenkt hatte aufgrund der sich verstärkenden Finanzkrise. Folglich stieg der Zinsaufschlag, den Anleger für eine Schwellenländer-Anleihe verlangen im 0,51 Prozentpunkte auf 853.

## Ausblick

Die Kombination der massiven Konjunkturabschwächung zusammen mit drastisch sinkenden Rohstoffpreisen und einem schwächeren Finanzsystem bedeutet, dass das größte Risiko derzeit eine Deflation ist. Dennoch scheinen Regierungen und Zentralbanken die ganze Bandbreite an Maßnahmen einsetzen zu wollen, die ihnen zur Verfügung stehen, um eine solche Entwicklung zu verhindern. Die Anzeichen mehren sich, dass auch die EZB in ihrer nächsten Sitzung am 6. November die Zinsen senken werde, etwas mehr als zwei Wochen, nachdem sie ihre Strategie geändert hatten und im Rahmen einer koordinierten Maßnahme mit anderen Zentralbanken die Zinsen um einen halben Prozentpunkt auf 3,75 % gesenkt hatten. Die schwedische Zentralbank hatte ihre Zinsen am Donnerstag um einen halben Prozentpunkt gesenkt und man erwartet, dass die Fed nächste Woche die Zinsen auf 1% senkt. In der Zwischenzeit bereitet sich die OPEC darauf vor, zum ersten Mal seit zwei Jahren die Ölproduktion zu drosseln, um ein weiteres Abrutschen des Ölpreises zu verhindern. Unternehmen, deren Gewinne enttäuschen, werden diese Woche im Blickpunkt der Märkte stehen, insbesondere, da die Gewinnkorrekturen vor dem Hintergrund eines schwächeren Wachstums gesehen werden müssen. Analysten rechnen allgemein damit, dass die Unternehmen aufgrund der Konjunkturabschwächung niedrigere Gewinne für das vierte Quartal ankündigen

werden. Heute sollen u.a. Ingersoll-Rand und Ericsson ihre Gewinne bekanntgeben. Im Blickpunkt stehen ebenso wichtige Wirtschaftsberichte, die zeigen könnten, wie lange der gegenwärtige Abschwung anhalten könnte. Zu den Berichten, die heute veröffentlicht werden, gehören der Bericht über Häuserverkäufe in den USA und die offiziellen Zahlen zum BIP-Wachstum Großbritanniens im dritten Quartal.

## Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen an den Aktienmärkten die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die jedoch auch Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Die Ereignisse der letzten Wochen können zwar mit Fug und Recht als außergewöhnlich bezeichnet werden. Für Fidelity sind die Marktreaktionen indes normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Es gilt zu bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Anleger richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.

Equity markets as at 23/10/08		Source: Datastream, Price Index Returns in local currency				
Market	% change	% change	% change	% change	% change	
	12 mths to 23/10/2008	12 mths to 23/10/2007	12 mths to 23/10/2006	12 mths to 23/10/2005	12 mths to 23/10/2004	
US	US: Dow Jones	-36.45	12.87	18.62	4.69	1.51
	US: S&P 500	-40.24	10.35	16.74	7.65	5.99
	US: NASDAQ	-42.70	18.84	13.13	8.72	1.57
	MSCI Europe	-42.82	8.81	23.60	16.90	11.34
	UK: FTSE All Share	-38.73	6.24	22.41	12.45	9.13
	UK: FTSE 100	-37.25	5.64	19.91	11.41	8.85
	Germany: DAX	-42.37	25.63	29.03	22.95	12.52
	France: CAC 40	-41.97	5.42	23.94	18.42	12.95
	Netherlands: All Share	-51.40	13.80	27.63	18.63	6.78
	Italy: S&P MIB	-46.58	0.11	21.34	13.79	12.87
EU	Switzerland: SMI	-33.80	2.36	26.94	27.09	5.23
	Spain: IBEX 35	-42.89	13.28	31.36	23.85	21.69
	Sweden: OMX	-46.30	6.94	28.62	21.60	16.99
	Japan: Nikkei	-48.57	-2.01	27.19	21.58	5.05
	MSCI Asia Pacific ex Japan	-49.65	45.30	23.81	18.14	9.43
Asia	Hong Kong: Hang Seng	-53.16	62.39	24.86	11.31	10.89
	Australia: S&P/ASX 200	-40.33	24.89	22.21	17.64	13.58
	China: Shanghai Shenzhen 300	-66.88	293.27	55.76	NA	NA

#### Risikohinweis:

Die Indizes werden lediglich zu Vergleichszwecken dargestellt und sollen das Investmentumfeld im Betrachtungszeitraum veranschaulichen. Ein Index wird nicht gemanagt, und es ist nicht möglich, direkt in einen Index zu investieren. Der Wert der Anteile kann schwanken und wird nicht garantiert. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Indikatoren für zukünftige Erträge.

Bei dieser Unterlage handelt es sich um eine Marketingunterlage. Weitere Details zu den mit einer Fondsanlage verbundenen Chancen und Risiken finden Sie in unserer Broschüre „Basisinformationen über die Vermögensanlage in Investmentfonds“ (nur für Deutschland), die Sie gesondert bei Fidelity anfordern können. Detaillierte Informationen zu Fonds entnehmen Sie bitte dem jeweiligen vereinfachten Verkaufsprospekt. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage der Prospekte, des letzten Geschäftsberichtes und - sofern nachfolgend veröffentlicht - des jüngsten Halbjahresberichtes getroffen werden. Diese Unterlagen sind die allein verbindliche Grundlage des Kaufes. Fidelity veröffentlicht ausschließlich produktbezogene Informationen und erteilt keine Anlageempfehlung. Die genannten Unternehmen dienen zu rein illustrativen Zwecken. Dies stellt keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der jeweiligen Werte dar, und die genannten Unternehmen können ggfls. nicht zu den Fondsbeständen zählen. Für Deutschland: Die Prospekte, den Geschäftsbericht und den Halbjahresbericht erhalten Sie kostenlos bei Ihrem Anlageberater oder FIL Investment Services GmbH, Postfach 200237, 60606 Frankfurt/Main oder über [www.fidelity.de](http://www.fidelity.de). Für Österreich: Die Prospekte, den Geschäftsbericht und den Halbjahresbericht erhalten Sie kostenlos bei Ihrem Anlageberater oder bei FIL Investments International – Zweigniederlassung Wien, Schottenring 16, A-1010 Wien oder bei der österreichischen Zahlstelle Bank Austria Creditanstalt AG, Vordere Zollamtsstrasse 13, A-1030 Wien. Für die Schweiz: Fidelity Funds ist eine offene Investmentgesellschaft luxemburgischen Rechts. Gemäss dem Erlass der Eidgenössischen Bankenkommision vom 23. April 2008 darf Fidelity Funds 92 ihrer Anteilsklassen in der Schweiz vertreiben. Wir empfehlen Ihnen, Anlageentscheidungen nur aufgrund detaillierter Informationen zu fällen. Investitionen sollten auf Basis des aktuellen Verkaufsprospektes getätigt werden. Der Prospekt sowie der aktuelle Jahres-/Halbjahresbericht sind kostenlos bei den berechtigten Vertriebsstellen, beim europäischen Service-Center in Luxemburg oder beim Vertreter in der Schweiz (Fortis Foreign Fund Services AG, Rennweg 57, Postfach, CH-8021 Zürich) erhältlich. Zahlstelle für die Schweiz ist die Fortis Banque (Suisse) S.A., Niederlassung Zürich, Rennweg 57, CH-8021 Zürich. Fidelity, Fidelity International und das Pyramiden-Logo sind eingetragene Warenzeichen von FIL Limited. Alle Angaben ohne Gewähr. Sollten Sie in Zukunft keine weiteren Marketingunterlagen von uns erhalten wollen, bitten wir Sie um Ihre schriftliche Mitteilung an den Herausgeber dieser Unterlage. Herausgeber für Deutschland: FIL Investment Services GmbH, Postfach 200237, 60606 Frankfurt/Main. Herausgeber für Österreich: FIL Investments International – Zweigniederlassung Wien, Schottenring 16, A-1010 Wien. Stand: Oktober 2008. MK3884